**Zeitschrift:** Archiv für Thierheilkunde

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

**Band:** 20 (1854)

Heft: 2

**Buchbesprechung:** Literatur

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

häusig die Bemerkung gemacht wurde, daß die von den Kantonen gelieferten Beterinärfeldkisten nicht nach neuester Vorschrift angefertigt, die Arzneimittel ungenügend verpackt gewesen und oft die nöthigsten Geräthschaften darin gesehlt haben. Besonders wenn ein Feldzug in Aussicht stände, würde es angemessen sein, bei Anlaß von Inspektionen des Materiellen auch hierauf Rücksicht zu nehmen.

### D. Literatur.

Die Fußfrankheiten der Pferde und des Kindviehes, ihre Erkenntniß, Ursachen, Heilung und Verhütung.

Bon

### W. Unfer,

Professor ber Thierheilfunde und ausübendem Thierarzte. Mit 18 lithographirten Abbildungen. Bern und Zürich 1854. II Bände 8.

Die Einleitung deutet im Allgemeinen an, was später auf breiter Basis entwickelt wird und beweist schon eine eben so vielseitige, reiche Anschauung als gesunde Auffassung des Gegenstandes.

Ein Verzeichniß der dieses Fach beschlagenden Werke folgt.

Die Materie seibst nun ist in folgenden Abtheislungen abgehandelt:

Erste Hauptabtheilung. Erster Abschnitt. Allgemeine und besondere Betrachtung der Füße des Pferdes und des Rindviehes.

- 1. Capitel. Bestimmung und Begriff des Hufs. Anatomische Betrachtung der Fußtheile im Normalzustande. Es behandelt die Anatomie des Pferde = und Nindfußes mit gebüh= render Genauigkeit und auf eine richtige und leichtfaßliche Weise, der noch insbesondere die sehr gelungenen Abbildungen zu statten kommen.
- 2. Capitel. Entwickelung der Füße, Formbildung 2c. 2c.

Dieses Capitel zeigt das progressive Leben des Tußes und enthält Beziehungen auf seine Berändezungen von großer praktischer Wichtigkeit, die Ref. noch mit Vergnügen etwas weiter ausgeführt gesehen und erslaubt hätte. Im §. 13 sind die Potenzen so richtig angezeigt, welche sowohl Modificationen als Variationen in die Entwickelung bringen. Sehr gut wäre der einen Seite dieses Faches auch die entgegengesetzte angestanden und zwar die Betrachtung des regressiven Lebens des Fußes; es hätte bei der so zweckmäßigen Behandlungsart der Materie ein wirklich auch literarisch-ästhetisches Ganzes ausgemacht.

3. Capitel. Die hier gemachten Betrachtungen über den künstlichen Bau des Fußes, seinen Zweck und Leistungen enthalten sehr zu berücksichtigende und werthvolle Andeutungen. Gerne hätte Ref. auch im S. 78, wo die Enthüllungen der Absichten der Natur im Baue 2c. des Fußes so glücklich durchgeführt sind N. K. XIII. 2.

noch einige wichtige Details erörtert gesehen, welche dem Wissen des Verfassers gewiß nur zu nahe gelegen — überschen wurden, z. B. auch die Gründe der Versscheidenheit der Dicke der Huswandungen, zumal der Seitentheile und Trachten, so wie die darauf beruhen den Wirkungen und Absichten der Natur. Meisterhaft ist übrigens dieses Capitel bearbeitet.

Wenn im ganzen Werke das Wort Schenkel mit dem Worte Gliedmasse ausgetauscht worden wäre, so hätte solches einen angenehmen Eindruck gemacht, in dem doch weder nach anatomischen noch nach exteriellen Gründen kein Vorderschenkel eristirt, wohl aber zwei Gliedmassen.

Erste Unterabtheilung. Abweichungen vom regelmäßigen Zustande in den Gliedmassen und Füßen.

Hier sind 3 Capitel den unregelmäßigen Stellungen und Gangarten, den sehlerhaften Füßen im Allgemeinen und insbesondere gewidmet. Sehr wahr ist hier ausgesprochen und bewiesen, wie tiese Gründe zur Ershaltung der Huse gegen äußere Einwirkungen schon in dem produktiven Leben liegen, und umgekehrt, wie viele Huskrankheiten auch den Grund zu sehlerhafter Produktion legen. Vorzüglich sind die sehlerhaften Füße in den SS. 94 bis 97 bezeichnet, so wie die Wirkungen auf die Gliedmassen und zum Theil auch auf den Gesammtorganismus zurück. Dieser wohl aufgestaßte Zusammenhang leitet aber auch auf eine glücksliche Weise den Versasser in seiner Praxis.

Zweite Unterabtheilung. Gesundheitspflege der Füße.

In zweien diesen Gegenstand behandelnden Cappiteln sindet Ref. Betrachtungen und Ansichten, die tein der Natur entnommen und durch ein gesundes, praktisches Raisonnement gegangen sind, und die er noch nie, weder in einem Werke über Gesunderhalztungskunde noch Husbeschläge gelesen und worin auch die für unsere Hausthiere zartfühlende Seite des Verssasser sehr hervorleuchtet.

Richtig und bestimmt ist die ausgesprochene Forterbung schlechter Huse, bei sonst guten Eigenschaften des Körpers, ja bei der Kreuzung; wenn dabei Alles gelingt, sehlt so gerne noch das Fußwerk.

Was Ref. hier als Fortsetzung zu einer Potenzirung der Sache gerne gelesen hätte, und was noch lauter sich ausspricht, fand er jedoch später in einem Zusatze zu S. 140, indem es leicht nachzuweisen ist, wie in Gegenden, wo man die Hufpslege überhaupt außer Ucht läßt, die Hufe von Generation zu Generation mehr verfrüppeln, indem solche Anomalien, die dem produktiven Lebens als Träger von der Gegenwart auf die Zukunst bedienen. Zur Evidenz sind auch die Volgen dieser Verkrüppelungen auf das Gangwerk und den Gesammtorganismus uachgewiesen.

In den besondern Maßregeln rechtet Hr. Verstaffer mit Hrn. Strauß über das Husbeschläge und beweist deutlich, was das alte Sprichwort sagt: "daß die Extreme sich berühren und beide fern von der goldenen Mittelstraße liegen" und deßhalb weist er auch dem rationellen Husbeschlage Zeit, Ort und Umstände

in gut gehaltener und schlagender Weise nach und giebt in den §§. 127 bis 132 die fernere Pslege der Füße nach bewährten Erfahrungen, nach Natur und Umständen an und zwar in sehr praktischem Sinne.

Dritte Unterabtheilung. Urfachen bet Fußfrankheiten. Was Ref. in den vier Capiteln dieser Unterabtheilung besonders anspricht, liegt nicht allein in einer wohl durchdachten Beschreibung der Aulagen zu Husspriffe und Fehler im Husbeschlage, in welcher Wißgriffe und Fehler im Husbeschlage, in welcher Beschreibung sich eine ungewöhnliche Sach= und Fachstenntniß wahrnehmen läßt und für jeden denkenden Husschmied nicht genug zu beherzigen ist. Das Nämliche gilt von den chemisch und dynamisch wirkenden Einslüssen.

Zweite Hauptabtheilung. I. Abschnitt. Die Krankheiten der Küße.

Zwei Capitel dieses Abschnittes behandeln die Fußkrankheiten zuerst im Allgemeinen und besons ders genau und einläßlich die Untersuchungsmethode, so wie Alles dahin einschlagende. Dieses Capitel verstäth Praris in hohem Grade und zur gehörigen Absrundung wären auch die Anwendung gewisser Untersuchungsmittel, wie Maaße, Zangen, Sonden 2c. und nasmentlich deren gebührliche Handhabung nicht übersstüssig gewesen.

11. Abschnitt. Spezielle Huffrankheiten. 1. Caspitel. Von der Fußentzündung im Allgemeinen.

Wenn man hier die Fußentzündung im Allges meinen in 75 Paragraphen oder 70 Seiten abgehans delt sieht, so darf man auch zum Voraus annehmen, daß diese Materie erschöpft sein möchte, und in der That ist wenigstens, daß wir es wüßten, nichts vergessen, und vieles mit besonderer Umsicht beleuchtet.

Giner Bemerkung aber kann Ref. sich nicht entshalten, nämlich der, daß dem Rindskoth zu erweischenden und kühlenden Huseinschlägen der Lehm vorsgezogen zu werden scheint und doch in Betracht seinem schnellen Auftrocknen, und selbst auch einigermaßen abstringenden Wirkung, dem Rindskothe, dem man auch kühlende Stoffe bequem einverleiben kann und dessen selbst auslösende, erweichende und zertheilende Wirkung nicht abzusprechen ist, — sicher nachsteht. Dagegen läßt sich Ref. die Cathaplasma und erweichenden Bäder gefallen und vorzüglich freut ihn die hier wohl berücksschlichtigte Behandlung des Gesammtorganismus, die leider nur zu sehr von vielen Thierärzten in Hinterstung wirkungen.

Das 2. Capitel befaßt sich mit den traumatischen oder Entzündungen einzelner im Hufe eingeschlossener Theile, hauptsächlich in Bezug auf ihre Diagnose.

Das 3. Capitel dehnt sich über die symptomatischen, sympathischen und metastatischen Husentzündungen und ihre Heilung aus und ist auch mit mehreren Beispielen aus der Praris belegt, die ihren Werth haben. Herr Verfasser hat hier zerstreute Fakta glücklich gesammelt und zusammengestellt, nur möchten über einzelne Erstlärungen die Akten noch nicht als geschlossen zu bestrachten sein, dagegen ist die Therapie in Gehalt und Ausbehnung ausgezeichnet.

Capitel 4. beschäftigt sich mit der rheumatischen Hufentzündung, Rehe 2c. und zwar in einem Umfange und Gründlichkeit, wie solche Ref. noch nie vorgestommen. — Ob nicht aber die rheumatische Diathesis nicht zu sehr die entzündliche in Hintergrund drängt?

Capitel 5. enthält die Beschreibung der exanthes matischen, anthrarartigen Fußentzündungen, darunter 1) die Fußseuche des Nindviehes in ihrem ganzen Umsfange; 2) die Fußseuche des Pferdes, ein Gegenstand, der bis dahin noch wenig zur Sprache gekommen.

Capitel 6. Fußentzündungen von Verbrennungen. Capitel 7. und lettes dieses Abschnittes bespricht sehr belehrend die Entzündung der Fußknochen, Bander, Sehnen, Knopel und Gelenke.

Referent will nun, um sich nicht allzu weit zu ergehen und dem Leser auch Urtheil zu überlassen, nur noch eine Uebersicht der nun nachfolgenden Materie dieses Werkes geben und nachher sein Endurtheil vorslegen, nur noch jedoch die Bemerkung beifügen, daß es hie und da einem Leser auffallen wird, mit der Scharfstalbe (Cantharidensalbe) da, wo sie hin und wieder empsohlen wird, das versüßte Duecksilber mit verbunden zu sehen. Hr. Versasser aber empsiehlt diesen Zusat deßwegen, weil er nach vielen Beobachtungen nicht allein bemerkt hat, daß das Calomel die Reizung vermehre, sondern auch zur Zertheilung frästig beitrage.

- III. Abschnitt. Störung des physischen Zusams menhanges durch Trennung und durch veränderte Lage. Erste Abtheilung. Wunden und Zerreißungen.
  - 1. Capitel. Wunden und Zereißungen im Allge-

meinen. 2. Capitel. Die speziellen Trennungen der Horngebilde ohne und mit Verletzungen der Weichgesbilde. 3. Capitel. Aushebung des Zusammenhanges der Horntheile an der Vodensläche, unter sich und mit den Fleischtheilen. 4. Capitel. Verwundungen der sleischigten Fußtheile mit Trennung der hornigen. Stich, Vernagelung, Nageltritt. 5. Capitel. Abfallen des Hufes und der Klauen. 6. Capitel. Von den Geslenswunden.

II. Abtheilung ber Trennungen. (Sie= schwüre. 1. Capitel. Von den Fußgeschwüren im Allgemeinen. 2. Capitel. Von den Fußgeschwüren im Befondern. A. Primäre Geschwüre, Krongeschwüre (Panaritien). 3. Capitel. Strahlgeschwüre. 4. Capitel. Zwischenklauengeschwür beim Rindviel. 5. Cavitel. Geschwüre, welche in der Sohle des Fußes vorkommen. Fußgeschwüre. 6. Capitel. Kronge= B. Sekundare schwür beim Rindvieh. 7. Capitel. Krongeschwür beim Pferde. a. mankenartiges, b. Huffnorpelfistel, c. Klauen= geschwür. 8. Capit. Zehen-Sohlengeschwür beim Pferde. (Sier bringt Sr. Verfasser eine Suffrantheit gur Sprache, deren Entdeckung zc. ihm angehört, denn we= nigstens sind uns Notizen von anderer Seite unbefannt.) 9. Capitel. Metastatische Geschwüre im Allge= 10. Capitel. Bon den Knochengeschwüren. meinen.

III. Abtheilung der Trennungen. Duetsschungen. 1. Capitel. Von den Duetschungen im Allgemeinen. 2. Capitel. Von den Duetschungen im Besondern. Steingallen, blaue Mäler.

IV. Abtheilung der Trennungen. Anochen-

brüche. 1. Capitel. Von den Knochenbrüchen im Allgemeinen. 4. Capitel. Von den Fußknochenbrüchen ins Besondere. Brüche des Kronbeines. 3. Capitel. Brüche des Huf= und Strahlbeines.

IV. Abschnitt. Abweichungen der Fußtheile vom Normalzustande in der Form und Textur, bedingt durch veränderte Bildungsthätigseit. 1. Capitel. Form= und Strukturänderungen im Allgemeinen. 2. Capitel. Fußskankheiten mit Vermehrung des Umfanges, Form= und Texturveränderung, 1) großer Huf, 2) Vollhuf, 3) Knollhuf. 3. Capitel. Umfangsvermehrung in den Knochen, Knochengeschwülste. 4. Capitel. Verknöche= rungen der Beugesehnen des Kron= und Huffanges. (Hier hätte es uns gesteut, auch Hr. Versasser Ersahrungen über den Keulensuß beim Pferde zu versahrungen über den Keulensuß beim Pferde zu versahrungen über den Keulensuß beim Pferde zu versahrungen (Atrophi), 1) kleiner, 2) schmaler, 3) Zwangshuf, 4) Bochuf.

V. Abschnitt. Fuß= (Huf=) Lähmungen, Fußhinsten. 1. Capitel. Hufgelenklähme, Strahlbeinlähme, chronische Hufgelenklähme. (Ref. hätte dieses Capitel unter den Entzündungen erwartet, weil dem Wesen nach dieses Uebel doch zu denselben gehört.) Ein Anhang besaßt sich und zwar mit großer Sachkenntniß und genauer Belehrung mit dem Beschlage sehlerhafter Füße und der Schluß besteht in Erklärung der Abbilbungen.

Ueberhaupt mangelt weder Gründlichkeit noch Fleiß, denn schon ber Umstand, daß die Krankheiten

der Füße des Pferdes und Hornviehes hier auf 53 Druckbogen abgehandelt sind, läßt Fleiß und Gründslichkeit erkennen, aber nicht weniger eine gediegene Sachkenntniß, wenn bedacht wird, daß Hr. Verfasser bereits seit 37 Jahren Lehrer ist und zugleich einer ausgedehnten Praxis vorsteht. Es könnte vielleicht die Ausdehung in dem Werke getadelt werden, allein sie beruht lediglich auf dem belehrenden Eifer und eizgenthümlichen Gründlichkeit des Hrn. Verfassers, daher auch in allen Veziehungen jeder Leser nicht ohne zu gewinnen, diesem Werk die gebührende Ausmerksfamkeit schenken wird.

Druck und Ausstattung sind lobenswerth.

# 2. Tableau über die äußere Pferdekenntuiß.

Bon

Arnold Dürrler, Beterinar in St. Gallen. 1853.

Aufgemuntert durch die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte erschien auch das s. 3. derselben vorgewiessene Tableau und wurde von Sachkennern mit Freusben begrüßt.

Es enthält zwar nichts, was der Thierarzt nicht kennen soll, allein außer dem Erterieur von Baumeisster bestehen keine Zeichuungen und am wenigsten noch gute und dann so zusammengestellt, und unter eine faßliche Uebersicht gebracht, wie das Dürrler'sche Tabsleau. Die Kunstarbeit ist gut und sauber, und was man eigentlich darzustellen sich bemüht, ist deutlich.

Was den erklärenden Text anbetrifft, so ist er hinreichend und könnte beinahe unter keinen Umstäns den ausgedehnter sein. Die übrige Ausstattung ist angemessen.

Wir empfehlen dieses Werk jedem Pferdeliebhaber und er wird dasselbe nicht nur einmal, sondern wiederholt und mit Nutzen durchmustern und hoffen auch, Hrn. Verfasser werde von allen Sachkundigen die nämliche lobende Anerkennung, die Ref. ihm für seinen Fleiß zollt.

## E. Verhandlungen der Gesellschaft.

## Protofoll

der vierzigsten Jahresversammlung der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte vom 16. und 17. August 1853 in Stanz (Unterwalden).

## Erste Sitzung.

Der Präsident, Hr. Prosessor Rychner von Bern, eröffnet die Sitzung mit einer Rede, in welcher er u. a. auf die erfreuliche Erscheinung ausmerksam macht, daß im verstossenen Gesellschaftsjahre auch von schweizerischen Thierärzten lobenswerthe litterarische Produkte geliesert worden seien. Es liegt den Mitzgliedern zur Einsicht und Subskription vor, ein "Tabzleau für äußere Pferdekenntniß" von Durrler, Thierart in St. Gallen. Hrosessor Anker in Bern